



# Informationen aus dem Rathaus

(Stand: 29.10.2012)

## Waschbären – Das Tier mit der Zorromaske

Waschbären sind kleine Raubtiere aus der Familie der Kleinbären. Sie sind, wie auch alle näher verwandten Arten, in Amerika beheimatet. Im letzten Jahrhundert wurden viele Waschbären nach Europa eingeführt, um sie in Pelztierfarmen zu züchten. Einige sind daraus entflohen, andere wurden absichtlich freigelassen. Heute sind sie mehr oder weniger häufig in fast ganz Deutschland anzutreffen. Und sie sind - auch von Gesetzes wegen - ein Bestandteil der heimischen Tierwelt geworden. Im nordhessischen und südniedersächsischen Raum sowie in Brandenburg östlich Berlins liegen Schwerpunkte der Verbreitung. Die Erkennungsmerkmale der etwa katzen großen Tiere sind die typischen schwarzweiße Gesichtszeichnung, der zumeist geringelte Schwanz, das graue oder schwarze Fell und die pummelige und buckelige Gestalt. Waschbären sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Sie sind sehr gute Kletterer, aber schlechte Sprinter und miserable Springer. Ihre Vorderpfoten sind mit einem hochentwickelten Tastsinn ausgestattet, den sie zur Nahrungssuche einsetzen. Das tun sie besonders gerne am Grund von flachen Gewässern, aber ebenso auf dem Boden und in Bäumen. Die Nahrung setzt sich aus jeglicher Art Kleingetier und einem erheblichen pflanzlichen Anteil zusammen (Früchte, Nüsse, Eicheln, Mais etc., aber kein Grünfutter). Im Gegensatz zur landläufigen Meinung sind Waschbären keine Einzelgänger, sondern die weiblichen und männlichen Tiere leben in jeweils eigenen sozialen Zusammenhängen. Einmal im Jahr, meist Mitte April, werden 2 - 5 Junge zur Welt gebracht. Waschbären gehören zu den intelligentesten Tieren, die in Europa leben.

## Das ist sinnvoll zu tun!

Die Nahrungsgrundlage knapp halten! Das ist das Sinnvollste, was Sie in diesem Zusammenhang überhaupt tun können! Dazu ein paar Tipps:

- Müll und Abfälle unzugänglich aufbewahren.
- Müll- und Biotonnen mit Schwerkraftschlössern sichern.
- Gelbe Säcke erst morgens heraus stellen oder in verriegelbaren Boxen aufbewahren.
- Keine hochwertigen Speisereste (Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Brot, Obst, etc.) auf den Komposthaufen werfen. Unproblematisch sind Garten- und Gemüsereste, Kartoffelschalen usw. Eventuell können stabile und verschließbare Schnellkomposter helfen.
- Keine Nahrungsmittelreste in offen zugänglichen Abfallkörben in Parks etc. hinterlassen.
- Hochstämmige Obstbäume können durch eine etwa 1 m hohe, glatte Blechmanschette, die keinerlei Haltemöglichkeiten bieten darf, geschützt werden. Es dürfen aber keine Überstiegsmöglichkeiten von benachbarten Bäumen, einem Haus oder Schuppen bestehen.
- Reifes Obst und Beeren ernten und Fallobst aufsammeln.
- Haustiere nicht draußen füttern oder die Reste abends ins Haus räumen.

## Das Haus sichern!

- Den Aufstieg auf das Dach durch glatte Blechmanschetten (1m hoch und 1m breit) über den Fallrohren der Regenrinnen verhindern.
- Bäume und Sträucher, die an oder über das Dach reichen, großzügig einkürzen.
- Einstiege konsequent und mit soliden Baumaterialien schließen.
- Ein starkes Metallgitter auf dem Schornstein anbringen.
- Ein schwer zu sicherndes Haus mit einer Elektrozaunanlage ausstatten.
- Nachts die Katzenklappen verschließen oder einen Vorbau bauen, der nur springend, nicht kletternd überwunden werden kann.

## Haustiere impfen und entwurmen!

Haustiere, die Kontakt mit Wildtieren haben, gegen Tollwut und Staupe impfen und regelmäßig entwurmen.

## **Latrinen säubern!**

Bestimmte Stellen, oft auf dem Dachboden, werden von mehreren Waschbären als "Toilette" benutzt. Der Kot in diesen Waschbär-Latrinen stellt eine Infektionsgefahr mit den Eiern des Waschbärspulwurmes dar, wenn diese über den Mund aufgenommen werden. Die Wurmlarven können dann in verschiedene Organe und Gewebe wandern. Schwere Erkrankungen sind beim Menschen aber extrem selten.

Kot, der weniger als zwei Wochen alt ist, enthält noch keine infektiösen Spulwurmeier. Danach besteht die Ansteckungsgefahr aber mehrere Jahre lang.

- Kinder, insbesondere Kleinkinder, und Haustiere von Latrinen fernhalten.
- Exkrememente regelmäßig entfernen, um das Infektionsrisiko gering zu halten.

Beachten Sie beim Säubern einer Waschbär-Latrine folgende Vorsichtsmaßnahmen:

- Tragen Sie eine Staubmaske, Einweg-Handschuhe und Einweg-Überschuhe (Ersatz: Plastikbeutel).
- Befördern Sie den Kot und eventuell anderes kontaminiertes Material vorsichtig in einen strapazierfähigen Müllbeutel.
- Verschließen Sie den Beutel mit einem Klebeband o.ä., stecken Sie ihn in einen zweiten Beutel (doppelte Verpackung) und entsorgen Sie ihn über die Restmülltonne.
- Benutzen Sie möglichst heißes Seifenwasser und einen feuchten Schwamm, um Reste aufzunehmen.
- Spülen Sie mehrmals nach und kippen Sie das Wasser in die Toilettenspülung.
- Entsorgen Sie den benutzten Schwamm und die Einwegartikel in einem verschlossenen Plastikbeutel im Restmüll.
- Zum Desinfizieren eignet sich nur kochendes Wasser oder - wo möglich - eine offene Flamme (Dachdecker-Gasbrenner). Chemikalien sind unbrauchbar.
- Die benutzten Geräte (Schaufel, Wassereimer etc.) mit kochendem Wasser desinfizieren.
- Die Kleidung nach der Aktion möglichst heiß waschen.
- Waschen Sie sich selbst mit warmen Seifenwasser.

Die Waschbärtollwut ist in Amerika ein großes Problem, spielt aber in Europa (bislang!?) keine Rolle.

## **Das sollten Sie lassen!**

### **Füttern**

Waschbären brauchen ihr Futter nicht. Sie finden im Siedlungsgebiet mehr als genug! Futterzahme Tiere können dreist und aggressiv werden. Wenn Sie regelmäßig größere Mengen füttern, vermehren Sie den Bestand an Waschbären und damit auch die Probleme, die es mit ihnen gibt. Sie tun damit weder sich noch Ihren Nachbarn einen Gefallen, aber auch den Waschbären nicht. Es gibt nur Verlierer!

### **Rechtslage**

Waschbären gehören zu den wild lebenden herrenlosen Tierarten. Im Bundesland Hessen unterliegen sie dem Jagdrecht. Das Einfangen oder das Entnehmen von Tieren aus der freien Natur steht nur den Jagdtausübungsberechtigten zu. In Bereichen, die nicht zum Jagdbezirk gehören (Wohngebiete), können Waschbären von qualifizierten Personen, die an einem anerkannten Ausbildungslehrgang für die Fangjagd teilgenommen haben, mit zugelassenen Fallen gefangen werden.

### **Fangen, Töten, Wegbringen**

Es gibt viel zu viele Waschbären, um mit den erlaubten jagdlichen Mitteln im urbanen Umfeld eine nachhaltige Bestandsreduzierung bewirken zu können, denn Waschbären können hohe Verluste durch vermehrte Fortpflanzung ausgleichen: Je mehr Waschbären getötet werden, umso mehr Jungtiere kommen nach. Die vielen Jungtiere machen aber unter Umständen mehr Probleme als die Alten, und die Gefahr einer Ausbreitung von Krankheiten und Parasiten wird durch die abwandernden

Jungtiere erhöht statt vermindert. Ein Waschbär, den Sie zum Beispiel auf Ihrem Grundstück fangen und "weg" bringen oder töten (lassen), ist nur einer von 50, die bei Ihnen manchmal vorbei schauen.

## **Fangjagd**

Die Fangjagd wird nur in Fällen ausgeführt wo andere Schutzmaßnahmen nicht möglich sind und die Belastung für Mensch und Umfeld nicht mehr vertretbar ist. Alle Tätigkeiten in diesem Zusammenhang müssen unter Beachtung der gültigen Gesetze und Verordnungen durchgeführt werden.

## **Vergrämen**

Lärm machen, Radio, Kassetten oder Ultraschallgeräte laufen lassen, Anleuchten, das Ganze durch Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder steuern, Mottenkugeln, Pfefferstreu, mit ammoniakhaltigen Flüssigkeiten (WC- und Rohreiniger) oder mit Hunde-/Raubtier-Urin getränkte Lappen oder benutzte Babywindeln auslegen und dergleichen mehr. Das alles kann Ihnen viel Arbeit machen, der Erfolg wird sich - wenn überhaupt - nur kurzfristig einstellen und im Endeffekt werden Sie sich selbst mehr gestört fühlen als die Waschbären.

## **Falsche Baumaßnahmen**

Halbherzige Versuche, Aufstiegsmöglichkeiten zu verhindern und Einschlußpflöcher zu schließen, können im Endeffekt mehr Schaden verursachen als verhindern. Denn die Waschbären werden versuchen, die Einstiege mit Gewalt wieder zu öffnen oder andere Schwachstellen zu finden und damit neue Schäden verursachen.

## **Waisenkinder aufpäppeln**

Es ist unverantwortlich Findelkinder im Haus oder unter ungeeigneten Bedingungen aufzuziehen und später in der Stadt laufen zu lassen oder im Haus oder in einem Gehege zu halten. Kaufen Sie keine Waschbären als "Haustier" - er ist keines und wird nie eines!

## **Waschbär und Mensch**

Alles was ein Waschbär braucht, findet er in menschlichen Siedlungen, und zwar in großen Mengen und von hoher Qualität. Es ist daher ganz natürlich, dass er diesen Lebensraum auch nutzt, so wie es Amsel, Igel, Fuchs und Co. ebenfalls tun. Gebäude eignen sich hervorragend, um sich zu verstecken, den Tag zu verschlafen, die Jungen aufzuziehen und die kalte Jahreszeit zu überstehen. Der Aufstieg auf das Dach gelingt dabei zumeist über das Fallrohr der Regenrinne oder angrenzende Bäume. Über verschobene Ziegel oder andere Schwachstellen, die zum Teil geöffnet oder vergrößert werden, geht es dann auf den Dachboden, in Zwischendecken usw. oder direkt in den Schornstein. Bäume, die diese Bedürfnisse im Wald erfüllen, stehen auch in der Stadt zur Verfügung. Sogar die Kanalisation wird als Schlafplatz genutzt. Die Ernährungsmöglichkeiten in der Stadt sind wie im Waschbären-Schlaraffenland: Regenwürmer auf kurzgeschorenem Rasen, vernachlässigte Obstbäume usw., vor allem aber Speisereste auf dem Kompost, in Mülltonnen, öffentlichen Papierkörben und hinter Imbissbuden - und das rund ums Jahr. Nicht zu vergessen ist das Futter, das so mancher wohlmeinender Waschbärliebhaber in erheblichen Mengen bereitstellt. Die Ursache der zum Teil sehr großen Zahl von Waschbären in urbanen Räumen ist dieses hochwertige Nahrungsangebot, das die Bevölkerung hinterlässt und das die Waschbären zu nutzen wissen. Nur durch eine Verknappung dieser Nahrungsgrundlage ließe sich die Populationsdichte der Waschbären in urbanen Räumen nachträglich reduzieren. Da aber eine beträchtliche Anzahl von Waschbären in jedem Fall in urbanen Räumen ihr Auskommen findet, müssen Sie außerdem wirksame Maßnahmen zum Schutz Ihres Hauses ergreifen.

## **Quellen**

Informationen der Stadt Kassel, [www.serviceportal-kassel.de](http://www.serviceportal-kassel.de)

Forstbetrieb Frank Becker, Kassel, [www.waschbaerschutz.de](http://www.waschbaerschutz.de)